



Verband Österreichischer Philatelistenvereine

REGLEMENT FÜR ANSICHTS- UND MOTIVKARTEN

Fassung: April 2016

1. Einführung

Zielsetzung dieses Reglements ist es, Sammlern und Ausstellern von Illustrierten Postkarten (in der Folge Ansichtskarten/AK) die Möglichkeit zu geben, mit ihren Exponaten an die Öffentlichkeit zu treten und damit im Wettbewerb den Besuchern und Juroren Gelegenheit zu geben, ihre Gedanken auszutauschen, insbesondere über Aufbau, Ausarbeitung und Gestaltung derartiger Exponate.

Dieses Reglement soll aber auch der Jury grundsätzliche Entscheidungshilfen für die Qualifikation von AK-Exponaten vermitteln, insbesondere eine möglichst einheitliche Bewertung im Wettbewerb ermöglichen.

2. Wettbewerbsklasse für AK

Für AK-Exponate ist eine eigene Wettbewerbsklasse im allgemeinen Ausstellungswesen eingerichtet. Sie trägt die Bezeichnung: Ansichtskarten und Motivkarten (AK).

3. Geeignetes Material

Ein AK-Exponat kann enthalten:

- a) Ansichtskarten- und Werbekarten-Vorläufer
- b) Ansichtskarten aller Art (gebraucht oder ungebraucht) von Verlagen, Druckereien oder Fotografen, die aus dem Handel stammen oder kommerziellen Charakter aufweisen.

Darunter fallen auch:

- Werbekarten
- Anlasskarten (philatelistische Ganzsachen mit eingedruckten Postwertzeichen und/oder
- AK ohne eingedruckte Wertzeichen) z. B. von Katastrophen, besonderen Anlässen,
- Ausstellungen und/oder Gedenkkarten,
- Glückwunschkarten, Kunst- und Künstlerkarten, Kitschkarten usw.

Fotopostkarten, die in geringer Anzahl für private Zwecke hergestellt wurden, sind ausgeschlossen.

c) von Hand gemalte -auch mittels Schablonen- oder gezeichnete Ansichten und/oder Illustrationen, handgefertigte Scherenschnitte, Collagen oder Applikationen, die zum Versand als Postkarte geeignet sind und aus gewerbsmäßiger Fertigung stammen.

d) Kleinkunst-Ansichtskarten: Hierunter fallen alle von privaten Postbenutzern gefertigte Postkarten, die rückseitig mit Illustrationen in Form von Malereien, Zeichnungen, Scherenschnitten oder Collagen versehen sind, vorderseitig ein Postkartenformular aufweisen, NICHT aus dem Handel stammen, und postalisch gelaufen sind.

e) sogenannte TCV-Karten (Timbre sur côté vue), das sind AK, die bildseitig mit aufgeklebten und abgestempelten Briefmarken versehen sind und nicht den Regeln der Maximaphilie entsprechen

f) kleinformatiges Beiwerk, welches mit dem gezeigten AK-Material themenbezogen in Verbindung stehen muss und im begrenzten Umfang als zusätzliches Informationsmaterial vorteilhaft erscheint.

g) Reprints (nur bei Forschungs-Exponaten)

Ergänzende Hinweise zum Material:

Eine Beschneidung von Karten ist unzulässig.

Die postalische Verwendung von Kleinkunstkarten ist entweder durch Kopie der Adressseite (verkleinert) oder durch textliche Erläuterungen darzustellen.

Beiwerk, worunter auch philatelistisches Material fällt, darf nur in sehr begrenztem Umfang Verwendung finden und 10 % des Gesamtmaterials nicht überschreiten. Es soll die Aussage des Materials vertiefen und eine aufgelockerte Gestaltung des Exponats ermöglichen. Ausschnitte von Druckerzeugnissen aller Art sind grundsätzlich nicht erwünscht, jedoch sind Ausschnitte mit Werbeanzeigen über AK-Belange von Verlagen, Druckereien oder Preislisten etc. zugelassen, weil sie der Forschung dienlich sind.

Beispiele für Beiwerk: (keine Begrenzung der Möglichkeiten)

Illustrierte Briefbögen, Vignetten, Verschluss- und Reklamemarken, Bierdeckel, Geldscheine, Münzen, illustrierte Eintritts- oder Fahrkarten, Exlibris, Eintrittskarten und Einladungen, Flaschenetiketten, Maximumkarten, Bildpostkarten, Briefmarken (diese auch auf Ganzstücken). Beiwerk soll nach Möglichkeit nicht mehr als 50 % eines Ausstellungsblattes umfassen.

Farbkopien von AK-Illustrationen müssen als solche gekennzeichnet sein und sollen je nach Sinnhaftigkeit um 25 % vergrößert und verkleinert sein.

Besonders geeignetes Material:

- *) Vorläufer der Ansichtskarten (vor 1870)
- *) Sehr frühe Ansichtskarten (1870 bis 1884)
- *) Frühe Ansichtskarten (1885-1890)
- *) Seltene Druck und Herstellverfahren
- *) Zwei- und Mehrsprachige AK

4. Ungeeignetes Material

- a) Nicht zugelassen sind private AK in Form von Fotopostkarten, die nicht aus dem Handel stammen oder keinen kommerziellen Charakter haben.
- b) Bildseitige Fotos oder Fotokopien von AK, soweit solche nicht aus Forschungsgründen notwendig sind.
- c) Illustrierte Postkarten (AK), die gegen strafrechtliche Bestimmungen verstoßen. Exponate, welche derartiges Material enthalten, können jederzeit von der Ausstellungsleitung ausgeschlossen werden.

5. Einteilung der AK-Exponate/Wettbewerbsgruppen

- a) Topographische Exponate: über Orte, Städte, Landschaften, Bauwerke, „Gruß aus...“- Karten etc.
- b) Thematische Exponate: über ein bestimmtes Thema
- c) Forschungs-Exponate: über Entstehung und Entwicklung von AK, Herstellungsarten, Druckarten, Druckereien, Verlage, AK von bestimmten Künstlern, Graphikern oder Fotografen, Kartenformate usw.
- d) Moderne Kartenexponate: überwiegender Karteninhalt seit 1945
- e) Kleinkunst-Karten: Karten von bestimmten Künstlern, Grafikern, Photographen oder Zivilpersonen, also von privaten Postbenutzern, zumeist als Unikate geschaffen und die postalisch gelaufen sind.

Der Aussteller hat bei seiner Exponats-Anmeldung zu erklären, in welcher Gruppe (oben a-e) er ausstellen will.

Besonderheiten und spezielle Belange der einzelnen Wettbewerbsgruppen werden wie folgt dargestellt:

a) Topographische Exponate

Das griechische Wort "Topographie" umfasst die Beschreibung der Bodenformen, Gewässer, Siedlungen, Verkehrswege und anderer Erscheinungsbilder eines Teilgebietes der Erdoberfläche. Darunter fallen auch Bauwerke, Berge, "Gruß aus....."-Karten, Landkarten, Landschaften, Meermotive, Mondscheinkarten, Stadt- und Straßenansichten sowie Illustrationen von Plätzen.

Für topographische Exponate besteht grundsätzlich die Vorgabe, Hintergrundinformationen über die gezeigten Ansichten zu vermitteln, wobei möglichst eine Vollständigkeit der Informationen anzustreben ist.

Mit dieser Exponatsart gelingt es insbesondere die Entwicklung von Gebieten oder Veränderungen an Bauwerken oder anderen Kulturgütern darzustellen oder vergleichende Untersuchungen (z.B. Stadt XY einst und jetzt) anzustellen.

In der topographischen Wettbewerbsgruppe beschränkt sich der Aussteller in der Regel auf ein (räumlich und/oder zeitlich) engeres Sammelgebiet welches möglichst umfassend darzustellen wäre.

b) Thematische Exponate

In dieser Wettbewerbsgruppe zeigt man AK eines bestimmten Themas, allenfalls auch mit unterschiedlichen Motiven. Eine individuelle Auswahl der AK in Bezug auf das Thema des Exponats und dessen Gliederung soll hier eine optimale Information zum Thema ermöglichen, insbesondere das Thema in seiner Entwicklung und Vielfalt darstellen. Die Aussagekraft eines Exponats wird auf Grund der Bearbeitung, Originalität und Kreativität gemessen.

c) Forschungs-Exponate

Diese Exponatsart dient im Wesentlichen dazu, die Entstehung und Entwicklung von AK darzulegen sowie die AK-Herstellung zu erläutern. Sie zeigt wichtige Kriterien des Sammelgebietes an Hand von typischen Kartenbeispielen und hat oftmals den Charakter einer Lehrsammlung.

Es sind Exponate, die sich mit der Geschichte und Entwicklung der AK beschäftigen. Die Karten-Illustrationen müssen dabei nicht unbedingt im Vordergrund stehen, sondern auch Informationen auf der Anschriftseite wie z.B. Randeindrücke, die Belange der Herstellung beleuchten. Das wesentliche Kriterium dieser Sammelart ist die Information über angewendete Druckverfahren, die Produktionsvielfalt und Wirkungsbereiche von Druckereien, AK-Verlagern bzw. -Herausgebern.

In dieser Gruppe werden spezielle Erzeugnisse bestimmter Künstler und/oder Druckereien, sowie Anlasskarten aller Art verwendet werden, ebenso Reprints alter AK.

Ein wesentlicher Bearbeitungsgrund für Forschungsexponate ist die Entwicklung der Kartenformate und Posttarife.

d) Moderne Philokartie-Exponate

Um dem neuzeitlichen Kartenmaterial (etwa ab 1945) im Wettbewerb bessere Chancen zu ermöglichen, wird diese Gruppe unter Beibehaltung aller hier zutreffenden Grundsätze der Philokartie eingeführt. Auch wenn dieses Material weniger Publizität genießt, kann es dennoch selten und bei der Erfüllung des Titels unentbehrlich sein.

e) Kleinkunst-Karten

Hierunter fallen alle von privaten Postbenutzern gefertigten Postkarten, die rückseitig mit Illustrationen in Form von Malereien, Zeichnungen, Scherenschnitten oder Collagen versehen sind. Sie weisen vorderseitig die Erfordernisse einer Postkarte auf (mitunter von Hand gefertigt) und stammen NICHT aus dem Handel. Derartige Karten müssen immer postalisch verwendet sein, damit sie als Zeitdokumente einzuordnen sind. Ihre Bearbeitung erfolgt auch unter Berücksichtigung von Kunstaspekten.

6. Titel, Einführung, Gliederung

Jedes Exponat ist mit einem Titelblatt zu versehen, aus dem sich Titel und Gliederung des Materials klar entnehmen lassen. Dieses Titelblatt sollte auch eine kurze Einführung in das Exponat aufweisen, die gegebenenfalls auch auf einem nachfolgenden Blatt erfolgen kann. Sie dient dem Betrachter als Quelle rascher Information über das gesamte Exponat.

Mittels der Gliederung bestimmt der Aussteller die Struktur des Exponats, wobei Titel, Plan, Gliederung und Material übereinstimmen müssen. Die Bearbeitung soll in ausgewogener Weise alle Elemente des Themas umfassen.

7. Grundsätze des Exponataufbaues

Innerhalb des gewählten Themas soll eine größtmögliche Vielfalt der Illustrationen und Herstellungsarten des Materials angestrebt werden.

Die Vielfalt des Materials ist von besonderer Bedeutung für das Zeigen der Kenntnisse und wird dort mit maximal 15 Punkten bewertet.

Die Auswahl des gezeigten Materials ist dann optimal, wenn die Zusammenhänge zwischen ihm und dem behandelten Gebiet oder Thema herausgearbeitet werden.

Forschungs-Exponate erläutern insbesondere wichtige Belange der AK-Produktion an Hand typischer Beispiele bzw. das Schaffen und die Entwicklung bei bestimmten Herstellern. Kopien der AK-Anschriftenseite können hier bedeutsame Informationen über das Material liefern. Hier können auch Exponate mit Arbeiten von bestimmten Künstlern und Fotografen eingebaut werden. In dieser Gruppe kann der Aussteller speziell Entwürfe, Andrucke oder sonstige Produkte der AK-Herstellung zeigen.

Der primäre Inhalt von Forschungs-Exponaten besteht in der Nennung und Beschreibung der Verlage, aber auch in der Bearbeitung variierender Postkartenformulare, von Postkartentarifen und -formaten sowie der ausführlichen Bearbeitung der von Künstlern und Fotografen geschaffenen Werke.

Persönliche Forschungsergebnisse werden in allen Exponatgruppen als punkteerhöhend bewertet und sollen in den Textpassagen des Exponats zum Ausdruck gebracht werden.

Seltenheit und Originalität des Materials ergibt sich aus der Schwierigkeit der Beschaffung, die Kreativität richtet sich nach der individuellen Art der Darstellung.

Die Texte im Exponat sind möglichst knapp und aussagekräftig abzufassen. Offensichtliche Belange bedürfen keiner Beschreibung. Erwünscht sind primär Hintergrundinformationen und fachliche Aussagen zum Material bzw. Titel. Es ist je nach Art des Exponats vorteilhaft, auf besondere Merkmale einzugehen, wie z. B. Verlage, Druckverfahren, Herstellungsmaterialien und sonstige Besonderheiten, wenn dies das gezeigte Thema erfordert.

Die Aufmachung des Exponats soll klar, ausgewogen und geschmackvoll sein. In der Regel werden zwei Ansichtskarten pro Ausstellungsblatt genügen, sofern kein größeres Format als DIN A4 Verwendung findet. Zur Auflockerung kann kleinformatisches Beiwerk herangezogen werden.

8. Rahmenczahl

AK-Exponate sollten drei bis acht Rahmen umfassen. Die Ausstellungsleitung kann nach Ermessen mehr oder weniger Rahmen zulassen.

9. Kriterien für die Bewertung

Um dem Wesen des Wettbewerbs bei AK-Exponaten gerecht zu werden, sind die visuellen Informationen des Kartenmaterials tiefgründig zu analysieren.

Die Bewertungskriterien und die nachfolgende Aufteilung der zu vergebenden Punkte (Maximum 100) sollen es den Juroren ermöglichen, eine ausgewogene und einheitliche Bewertung der Exponate zu erzielen. Die Juroren haben die bestmögliche Erfüllung folgender Kriterien zu prüfen und zu bewerten:

1. Bearbeitung und Schwierigkeitsgrad

- a) Titel, Einführung und Plan
 - Übereinstimmung zwischen Titel, Plan und Material gegeben
 - angemessene Unterteilung des Planes
 - ist der Plan korrekt, logisch und ausgewogen
 - Einführung vorhanden
- b) Inhaltliche Entwicklung / Umfang
 - sind alle wesentlichen Aspekte der Gliederung vorhanden
 - erfolgte die Ausarbeitung übersichtlich
 - wie sind Umfang, Tiefe und Ausgewogenheit der Bearbeitung einzuschätzen
- c) Schwierigkeitsgrad
 - Möglichkeit der Wiederbeschaffung
 - Wird im Exponat auf die Schwierigkeit verwiesen

2. Kenntnisse und Forschung, Vielfalt des Materials

- a) Kenntnisse zum Exponatsthema
 - Allgemeines Fachwissen
 - Treffende Materialauswahl
 - Richtigkeit der Aussagen über Illustrationen und Material
 - Eigene Kommentare zu den gezeigten Illustrationen
 - Vollständigkeit der Sachinformationen
- ba) Philokartistische Kenntnisse für Gruppen 5a – 5d
 - Richtige Anwendung der AK-Begriffe
 - Materialauswahl zeigt gute Kenntnisse
 - spezielle Kenntnisse über die Herstellungstechniken der AK
 - Hintergrundinformationen über Verlage
- bb) Spezialkenntnisse über Forschungsbelange bei Gruppe 5e
 - Aussagen über Kunst und Gestaltung
 - Informationen über Künstler bzw. die Kartenhersteller
 - Informationen über verwendete Postkarten und genutzte Posttarife

- c) Forschung
 - allgemeines Fachwissen
 - eigenständige Bearbeitung durch Auswertung der Fachliteratur
 - inwieweit ist persönliche Forschung erkennbar
 - zeigt der Aussteller neue Erkenntnisse
- d) Vielfalt des Materials
 - Geeignete Materialauswahl
 - Aussagekraft des Materials
 - Originalität (Besonderheiten)

3. Seltenheit und Erhaltung des Materials

- a) Seltenheit
 - nur einfaches Material vorhanden
 - auch besseres Material befindet sich im Exponat
 - auch seltenes Material wird gezeigt
- b) Erhaltung
 - Die Qualität von Ansichtskarten und Beiwerk ist nur gut bei einfachem Material
 - auch bei besserem Material
 - auch bei seltenem Material

4. Gestaltung

- Aufteilung des Materials und Textes auf den Blättern
- gute Hervorhebung des Materials
- saubere und korrekte Beschriftung
- sind die einzelnen Gliederungspunkte im Exponat gut erkennbar
- Verteilung des Beiwerks auf den Blättern
- Übersichtlichkeit des Planes

10. Punkteverteilungen bei der Bewertung von AK-Exponaten:

<u>1. Bearbeitung und Schwierigkeitsgrad</u>	30
Titel, Einführung und Plan	10
Inhaltliche Entwicklung / Umfang	10
Schwierigkeitsgrad	10
<u>2. Kenntnisse und Forschung</u>	35
Kenntnisse und Forschung	20
Vielfalt des Materials	15
<u>3. Seltenheit und Erhaltung des Materials</u>	30
Seltenheit	20
Erhaltung	10
<u>4. Gestaltung</u>	<u>5</u>
Gesamtpunktezahl	100

11. Bewertung der Exponate

Die Bewertung von Ansichtskarten-Exponaten soll durch eine Fachjury erfolgen. Es ist zulässig, dass die Jury nach eigenem Ermessen einen ihr bekannten Spezialisten zwecks Beratung hinzuzieht.

12. Weitere Bestimmungen

Generell sind die Bestimmungen des Allgemeinen Ausstellungsreglements des VÖPh auch für AK-Exponate anzuwenden.

13. Inkrafttreten

Dieses Reglement wurde vom VÖPh-Vorstand in der Sitzung vom 28. Februar 2016 beschlossen und tritt mit 1. April 2016 in Kraft.

.....

Änderungen:

- per 1. April 2016:
 - Punkt 3b wurde eingefügt: „Fotopostkarten, die ...“
 - Punkt 7: Der zweite Satz „Die Vielfalt ...“ ist neu.
 - Punkt 9 und 10: Der Unterpunkt „Vielfalt“ wurde vom Hauptpunkt 3 in den Hauptpunkt 2 verschoben sowie das Punkteschema angepasst.